

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau K 2·40,
Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄR-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Mittwoch, den 12. Dezember 1917. Nr. 345.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 11. Dezember 1917. Wien, 11. Dezember 1917. (KB.)

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Waffenruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Piavemündungsgebiet versuchte der Feind ohne Erfolg, die vorgestern verlorenen Gräben zurückzugewinnen.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 9. auf den 10. ds. ist S. M. Schiff „Wien" durch feindlichen Torpedoangriff versenkt worden. Fast die ganze Bemannung wurde gerettet.

Flottenkommando.

Die Revolution in Portugal.

Die Vorgänge in Portugal mögen zwar materiell herzlich wenig Interesse bei uns erwecken, im Zusammenhang des großen Kriegsgeschehens aber sind sie doch bezeichnend für die Art, wie die Entente, England voran, die kleinen Nationen ausnützt, für deren Freiheit sie ja angeblich in den Krieg gezogen ist. Die Stellungnahme der portugiesischen Republik gegen die Mittelmächte ergab sich im Grunde genommen aus den gleichen Motiven, wie etwa die Kriegserklärung Chinas oder Siams. Ein Raubkrieg ist es, den Portugal gegen uns führt und der darin gipfelt, daß die den Zentralmächten gehörenden, in portugiesischen Häfen liegenden Schiffe ebenso beschlagnahmt werden, wie das in Portugal angelegte Vermögen der Angehörigen des Vierbundes. Der Unterschied gegenüber den großen und kleinen Ueberseestaaten liegt nur darin, daß Portugal seinen Raub nicht ohne Gegenleistung einstecken kann, wie jene, sondern daß es verhalten wurde, Truppen abzugeben, die zum Teil an der französischen, zum Teil an der Balkanfront Verwendung finden. Diese Heranziehung verdankt Portugal der geographischen Lage, die es den Engländern ermöglicht, mit Leichtigkeit Hand auf das von schweren Erschütterungen heimgesuchte, schon lange in wirtschaftlicher Abhängigkeit von Großbritannien lebende Land zu legen. Daß die englische Regierung noch vor wenigen Jahren über Portugal frei verfügen wollte, kommt für die heutigen Verhältnisse nach der Sinnesart der Verhandelnden nicht in Frage. Aber man wird sich in Portugal denn doch daran erinnern, daß kurze Zeit vor Kriegsausbruch Beratungen zwischen England und Deutschland schwebten, die sich auf den portugiesischen Kolonialbesitz in Afrika bezogen, wobei England kein Hehl daraus machte, daß es portugiesischen Besitz zur Verbesserung seiner westafrikanischen Kolonien zu Gunsten Deutschlands eintauschen wollte.

Während der ganzen Zeit des Kriegszustandes war Portugal der Schauplatz von Unruhen, die weniger auf politische Motive, als auf Mangel an Lebensmitteln zurückzuführen waren. Die jüngste Erhebung in Lissabon gleicht in vielen Punkten den Vorgängen, die sich am 12. März in Petersburg abgespielt haben. Auch in Lissabon kam es zu einer Erhebung, die sich wohl erst in zweiter Linie gegen das Ministerium richtete, aber von der Ententeklique geschickt ausgenützt wurde, um den Kriegshetzern im Lande die Oberhand zu verschaffen. Auch die neue revolutionäre Regierung in Lissabon beeilt sich, ihr unverbrüchliches Festhalten an den Alliierten und am Kriege bis zum siegreichen Ende auszusprechen und die auf das Kriegsschiff „Vasco de Gama" geflüchteten Mitglieder der früheren Regierung als Verräter am Lande zu bezeichnen.

So geht in dem kleinen Portugal alles nach dem Wunsch der Entente und es darf nicht daran gezweifelt werden, daß es der englische Gesandte in Lissabon viel leichter haben wird, als Buchanan in Petersburg. Es kann, wie gesagt, im Grund gleichgültig bleiben, was die kleine, seit einem Jahrzehnt von schweren Stürmen geschüttelte Republik im äußersten Südwesten Europas beginnen wird, da doch alle Großstaaten unseres Kontinentes in den Krieg verstrickt sind. Aber die Vorgänge in Lissabon zeigen mit unheimlicher Deutlichkeit, daß die Entente überall am Werke ist, die vom langen Kriege erschöpften Völker immer von neuem aufzupeitschen, und daß England, dieser Urheber und Verlängerer des Weltkrieges, seine schönen Theorien von der Befreiung der kleinen Nationen vergißt, sobald es sich um die praktische Erreichung seiner Kriegsziele handelt.

s.

TELEGRAMME.

Die Revolution in Portugal.

Bildung eines Koalitionsministeriums

Lissabon, 10. Dezember. (KB.)

(Meldung der „Agence Havas".)

Der Präsident der Republik beratschlagte mit dem Präsidenten der Kammer und den Führern der revolutionären Demokraten über die Bildung eines Koalitionsministeriums auf folgender Grundlage:

Einhalten der internationalen Verpflichtungen zur Teilnahme am Kriege, Unterdrückung der revolutionären Bewegung mit Bildung eines verfassungsmässigen Ministeriums, das die Ordnung ohne Vergeltungsmassregeln wieder herstellen soll, Einführung einer Verordnung, die die Auflösung des Parlaments zulässt und baldige Verfassungsreform.

Der Präsident hat Camacho zur Konferenz eingeladen. Es scheint, dass der revolutionäre Ausschuss die Auflösung des Parlamentes anordnen wird.

Die Geschäftsräume der Zeitung „Mundo" wurden gestürmt, die Maschinen zerstört und das Redaktionslokal angezündet.

Die Tätigkeit der Revolutionäre.

Lissabon, 11. Dezember. (KB.)

Nach einer „Havas"-Meldung befahl der revolutionäre Ausschuss die Befreiung der politischen Gefangenen. Er stellte auch die Freiheit der Presse wieder her, ermächtigte die Sozialisten, die unter Missbrauch der Macht ausgewiesen worden waren, zurückzukehren und machte einen Ausweisungsbefehl gegen die revolutionäre Partei wieder rückgängig. Der Ausschuss bekräftigt seine unbedingte Anerkennung der Verpflichtungen der früheren Regierung und bewahrt die Treue zum Bündnis mit England und den Nationen, die gegen Deutschland kämpfen.

Die Vorgänge in Russland.

Die Bauerndelegationen für den allgemeinen Frieden.

Amsterdam, 11. Dezember. (KB.)

Reuter meldet aus Petersburg vom 9. ds.:

Die Zentralausschüsse der meisten sozialistischen Parteien und der ausführende Ausschuss der Bauerndelegation veröffentlichen ein Manifest, das sich an alle Bürger wendet, die Notwendigkeit eines sofortigen allgemeinen Friedens betont und alle Bestrebungen der Maximalisten, zu einem Sonderwaffenstillstand zu gelangen, scharf verurteilt.

Aller Grundbesitz für nationales Eigentum erklärt.

Stockholm, 11. Dezember. (KB.)

„Central News“ melden aus Petersburg:

Die maximalistische Regierung hebt in einer Proklamation jeden persönlichen Grundbesitz auf und erklärte Grund und Boden für nationales Eigentum.

Der neue Gesandte in Stockholm.

Stockholm, 11. Dezember. (KB.)

Der bekannte hiesige Bolschewiki-Schriftsteller Orlowski wurde zum neuen russischen Gesandten in Stockholm ernannt.

Der Kampf um Jerusalem.

Konstantinopel, 10. Dezember. (KB.)

Die „Agence Milli“ meldet aus dem Hauptquartier:

Sinaifront: Bei den gemeldeten erneuten Kämpfen westlich Jerusalem gelang es dem Gegner, einen Angriff näher an die Stadt heranzutragen. Wir verlegten darauf unsere westlich und südlich der Stadt gelegenen Truppen auf die Ostseite der Stadt.

In Mesopotamien scheiterte ein Versuch des Gegners, sich östlich des Djebel Hamrin festzusetzen.

Sozialistenverfolgung in Mailand.

Lugano, 11. Dezember. (KB.)

Die Räume der Mailänder sozialistischen Partei wurden behördlich durchsucht und der Parteisekretär Forticiari verhaftet.

Bis Schluss der Redaktion sind unsere Privattelegramme nicht eingetroffen.

Kleine Chronik.

Bei den Waffenstillstandsverhandlungen ist bisher nur bezüglich der von den Russen verlangten Räumung der Inseln im Rigaischen Meerbusen keine Einigung erzielt worden.

Mit Rumänien wurde ein Uebereinkommen getroffen, demzufolge nachstehende Kategorien von Zivilgefangenen ausgetauscht werden können: 1. weibliche Personen jeden Alters; 2. männliche Personen im Alter von unter 17 und von über 50 Jahren; 3. männliche Personen innerhalb der erwähnten Altersgrenze, wenn sie mit einem Gebrechen behaftet sind, das sie zu jeder Militärdienstleistung unfähig macht; 4. Priester jeder Konfession und jeden Alters; 5. Zivilärzte und Zivilchirurgen jeden Alters.

Jerusalem soll sich nach einer englischen Meldung ergeben haben.

Japanische Truppen sind in Wladiwostok eingezogen und chinesische Truppen in Charbin.

Die Petersburger Telegrafenagentur dementiert die von der Ententepresse gebrachten Meldungen einer Losreissung Sibiriens, des Kaukasus und der Krim.

In Argentinien machen die Eisenbahnerstreiks die überseeische Beförderung des Getreides unausführbar.

Ueber die Enthebungen erklärte Honvedminister Szurmay in Beantwortung einer Interpellation, dass falls eine weitere Reduktion notwendig sein werde, was voraussichtlich im März eintreten dürfte, die Jahrgänge vom 19. bis zum 24. Lebensjahr ohne Ausnahme herangezogen werden sollen.

Lokalnachrichten.

Die Verpflegung Krakaus. In einer Freitag abgehaltenen gemeinsamen Sitzung der städtischen Approvisionierungskommission und des Wirtschaftsrates wurden nachstehende Anträge beschlossen: 1. Indem der städtische Wirtschaftsrat feststellt, dass die Stadt die Versorgung der Bevölkerung mit Brot und Mehl auf sich genommen hat, fordert er die Regierung auf, ohne Rücksicht auf das Ergebnis der Getreidelieferung aus Galizien die Stadtbevölkerung aus den allgemeinen staatlichen Vorräten zu versorgen. 2. Der städtische Wirtschaftsrat fordert die Regierung des Landes auf, unverzüglich, den Zusicherungen des Statthalters entsprechend, das Lebensmittelaufsichtsamt ausgiebig mit fachmännischen Kräften auszustatten, um auf diese Art diesem Amte die Aufsicht über den Lebensmittelwucher im ganzen Lande zu ermöglichen. 3. Der städtische Wirtschaftsrat wird sich an das Generalgouvernement in Lublin mit dem Ersuchen wenden, dass für Krakau zwei benachbarte Bezirke des Königreiches Polen für die Einfuhr von Milch, Butter, Eiern und sonstigen Lebensmitteln freigegeben werden.

Erhöhung der Preise für Gas und Elektrizität. Die Gas- und Elektrizitätskommission hielt am 10. l. M. unter Vorsitz des Vizepräsidenten Sare eine Sitzung ab, in der in Anbetracht der um das fünffache gestiegenen Preise für Rohprodukte und der erhöhten Arbeitslöhne die Preise für Gas und Elektrizität nachstehend erhöht wurden: 1) Gas für Beleuchtungszwecke, zum Kochen und Beheizung je 30 Heller für 1 Kubikmeter; Gas zum Antrieb von Motoren 20 Heller; 2) elektrischer Strom für Beleuchtungszwecke 1 Krone für 1 Kilowatt, wobei alle bisherigen Rabatte aufgehoben werden; Strom für Motoren 35 Heller für 1 Kilowat.

Pflegerinnenkurse vom Roten Kreuz. Der Landesverein vom Roten Kreuz braucht für die Fürsorge der an Tuberkulose bekrankten und deren Familien in den Konsultierungsanstalten eine Reihe geschulter Pflegerinnen oder „Auskunftsschwestern“. Mit Rücksicht darauf, dass bei uns diese Institution nicht besteht, beabsichtigt der Verein entsprechende Vorbereitungskurse zu organisieren. Der erste von diesen Kursen wird in Zakopane in der Zeit vom 20. ds. bis zum 4. Jänner 1918 abgehalten werden. Die Teilnahme an diesem Kurse ist mit keinen Taxen verbunden, überdies lässt der Verein vom Roten Kreuz für die ganze Zeit unentgeltlich Wohnung und Verpflegung zuteil werden. Die Anzahl der Teilnehmerinnen ist beschränkt, deshalb haben sich die Kandidatinnen unverzüglich persönlich oder schriftlich unter der Adresse: Präsidialbureau des Roten Kreuzes in Krakau, Baszlowagasse 6, II. Stock, zu melden. Zeugnisse über die Befähigung, Praxis und dgl. erwünscht. Die Bezüge einer geschulten Pflegerin machen 160 bis 200 K monatlich aus. In gewissen Fällen gebührt überdies Kost und Wohnung.

Krakauer Kaufmännischer Verein. Bei den Neuwahlen wurden gewählt: zum Präsidenten Herr Samuel Spira, zu Präsident-Stellvertretern die Herren Samuel Schechter und Ch. F. Leistner, zum Delegierten Herr Heinrich Rimler, zum Sekretär Herr D. H. Schenker und zum Kassier Herr Harry Frommer.

Im Kriegsfürsorgekino „Opieka“, Zielona 17, wird jetzt ein hochinteressanter Detektivfilm „Das rätselhafte Inserat“ vorgeführt, der sich durch seine tatsächlich spannende Handlung in glücklichster Weise von ähnlichen Erzeugnissen der letzten Zeit unterscheidet. Sehr gut ist auch das Lustspiel, interessant die Messterwoche, die das Programm vervollständigen.

Fundanzeige. Von einem Infanteristen wurde am Montag den 10. ds. eine silberne Zigarettendose mit Monogramm gefunden. Die Dose kann jederzeit gegen Eigentumsnachweis und entsprechende Legitimierung in der Administration der „Krakauer Zeitung“, Dunajewskigasse 5, abgeholt werden.

Wetterbericht vom 11. Dezember 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
10./12.	9 h abds	753	—1·3	0·1	windstill	ganz bew.	—
11./12.	7 h früh	754	—3·5	—0·8	„	heiter	—
11./12.	2 h nachm	754	0·0	1·8	„	„	—

Witterung vom Nachmittag des 10. Dezember bis Mittag des 11. Dezember: Heiter, ruhig, trocken, Frost.

Prognose für den Abend des 11. Dezember bis Mittag des 12. Dezember: Abnehmender Frost bei bedecktem Himmel.

Nach Schluss der Redaktion.

England und die russischen Friedensbestrebungen.

Aeusserungen Buchanans.

Petersburg, 10. Dezember. (KB.)

(Reutermeldung.) Der englische Botschafter Buchanan empfing die Vertreter der russischen Presse und versicherte sie der Teilnahme Englands für das russische Volk. Er sagte:

„Wir hegen keinen Groll gegen Russland und es ist vollständig unwahr, dass wir für den Fall, als Russland einen Sonderfrieden schliesst, irgendwelche Strafen oder Zwangsmassregeln erwägen. Wir beklagen uns mit Recht über die Tatsache, dass der Rat der Volkskommissäre Verhandlungen mit dem Feind ohne vorhergehende Beratungen mit den Verbündeten eröffnet hat, was den Bruch der Vereinbarungen vom September 1914 bedeutet. Aber wir wünschen doch nicht einen Verbündeten, der nicht mehr mittun will, zu veranlassen, weiterhin zu den gemeinsamen Anstrengungen beizutragen. Die englische Regierung wünscht ebenso wie die russische Demokratie einen demokratischen Frieden. Doch wünschen die Alliierten zuerst zu allgemeinen Vereinbarungen über die Kriegsziele zu gelangen und dann einen Waffenstillstand anzustreben. Die Verhandlungen über einen Waffenstillstand werden mit der deutschen Autokratie und nicht mit dem deutschen Volke geführt. Ist es wahrscheinlich, dass Kaiser Wilhelm, wenn er einmal sicher ist, dass die russische Armee als Kampfeinheit nicht mehr besteht, einen dauernden demokratischen Frieden unterzeichnen wird, wie ihn das russische Volk wünscht?

Der Friede, den er plant, ist ein imperialistischer Friede. Wenn die Alliierten auch keine Vertreter zu den Waffenstillstandsverhandlungen schicken können, so sind sie doch bereit, sobald eine dauerhafte, dem Gesamtwillen des russischen Volkes entsprechende Regierung gebildet ist, mit ihr die Kriegsziele und die möglichen Bedingungen eines gerechten, dauerhaften Friedens zu prüfen.

Zum Schluss warnte Buchanan die russische Demokratie und sagte: „Ich weiss, dass ihre Führer den aufrichtigen Wunsch haben, eine Friedensmöglichkeit zu schaffen, aber die gegen Grossbritannien gerichteten Reden und Versuche, die unternommen wurden, um in unserem Lande eine Revolution anzustiften, haben das britische Volk nur in dem Wunsche, den Krieg bis zum Ende durchzukämpfen, bestärkt und es veranlasst, sich um die jetzige Regierung zu scharen.“

Die Ukrainer für den sofortigen Waffenstillstand.

Amsterdam, 11. Dezember. (KB.)

„Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg vom 8. ds.:

Die ukrainische Rada hat sich mit 9 gegen 8 Stimmen für den sofortigen Waffenstillstand ausgesprochen.

EINGESENDET.

Die

k. u. k. Garnisons-Grossmenagewirtschaft Krakau-Podgórze

Zabłocie Nr. 4

eröffnet am 10. Dezember in der Ulica Krupnica Nr. 22 ihre Ausgabestelle III.

Diejenigen bezugsberechtigten Gagisten, die dort ihre Rayonierung wünschen, werden gebeten, dies der Garnisons-Grossmenagewirtschaft bekanntzugeben.

Erledigte Militärstiftungen.

Stiftung des Patriotischen Damenvereines, gegründet im Jahre 1864. Zwei Plätze K 100·89. Dauernd. Anspruchsberechtigt hilfsbedürftige Invaliden der k. u. k. Armee und k. u. k. Kriegsmarine vom Feldwebel (Gleichgestellten) abwärts, deren Invalidität durch im Feldzuge des Jahres 1864 erlittene Blessuren herbeigeführt wurde. In deren Ermangelung andere, hilfsbedürftige, im Dienste erwerbsunfähig gewordene Invaliden der k. u. k. Armee und Kriegsmarine, mit Bevorzugung jener, die vor dem Feinde invalid wurden. Beizuschliessen Abschied, eventuell Patentalurkunde, Nachweis der Invalidität, Mittellosigkeitszeugnis. Einzusenden bis 1. Februar 1918 an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschluss einer Stiftungsqualifikationseingabe an das Kriegsministerium bis 1. März 1918. Stempelfrei.

Kronprinz Erzherzog Rudolf-Stiftung für mittellose Militärärzte des Ruhestandes. Ein Platz K 298·70. Dauernd. Anspruchsberechtigt mittellose k. u. k. Militärärzte des Ruhestandes. Beizuschliessen Nachweis der Mittellosigkeit. Einzusenden bis 1. Februar 1918 an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschluss einer Stiftungsqualifikationseingabe an den k. u. k. Chef des militärärztlichen Offizierskorps in Wien bis 15. Februar 1918. Stempelpflichtig.

Theater, Literatur und Kunst.

„Koch- und Backkünste für die Weihnachtszeit“. Unter diesem Titel bringt das jetzt zur Ausgabe gelangende Wirtschaftsheft der bekannten Zeitschrift „Das Blatt der Hausfrau“ (Nr. 10 vom 9. Dezember) eine Reihe von Vorschlägen für die Herstellung von einfachen Weihnachtsbäckereien aus jetzt erreichbaren Materialien, wie Kriegsmehl, Honig, Kürbismandeln usw. Die reiche Anzahl der gebotenen Rezepte zeigt, dass sich auch mit den jetzigen Materialien für den Weihnachtstisch viele gute Sachen herstellen lassen. Auch allerlei Gerichte für die Feiertage, speziell Rezepte für Weihnachtskarpfen, Seefisch, Mehlspeisen aus gekochten Aepfeln sind in diesem Heft enthalten. Der illustrierte Artikel „Spielzeug aus Stoffrestchen“ wird viele unserer Leserinnen interessieren, zeigt er doch, mit welch einfachen Mitteln hübsches Spielzeug für unsere Kleinen anzufertigen ist. Ein Küchenzettel mit Rezepten und viele praktische Winke vervollständigen den Inhalt dieses Heftes, das, wie immer, auch die Fortsetzung des laufenden Romans („Frühlingsgewitter“ von Klaus Rittland) enthält. Das einzelne Heft ist für 34 Heller in jeder Buchhandlung oder auch direkt vom Verlag, Wien I, Rosenbursenstrasse Nr. 8, erhältlich. (Vierteljährliche Abonnementgebühr K 4·40.)

Weihnachtspostpaketverkehr.

Die herannahende Weihnachtszeit wird von der Bevölkerung zum Anlasse genommen werden, ihre Lieben im Felde durch Zuwendung von Weihnachtsgaben zu erfreuen.

Bezüglich der Versendung von Feldpostpaketen mit Weihnachtsgaben wird daher auf nachstehende Bestimmungen neuerlich besonders aufmerksam gemacht:

Feldpostpakete dürfen das Gewicht von 5 kg und an Umfang 60 cm in jeder Ausdehnung nicht übersteigen. Sie dürfen ausser Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenständen auch Esswaren enthalten, die dem Verderben nicht unterliegen, als: Rauchfleisch, geräucherten Speck, trockene Würste (Salami u. dgl.), Hartkäse, Zwieback, Kakes, Schokolade, Kakao, Tee, Kaffee (in Bohnen und Pulver) Konserven in verlöteten Blechbüchsen, Honig in Blechbüchsen, Hartspiritus, Franzbranntwein, Medikamente in Pulverform oder in Tabletten, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Zigarren- und Zigarettenspitze, Cer-Eisenfeuerzeuge mit Lunte, Seife und Toiletteartikel u. dgl. mehr.

Ausgeschlossen von der Beförderung sind: alle leicht verderblichen Esswaren und Genussmittel, z. B.: Frisches Fleisch, frischer Speck, Butter, rohe Eier, frisches Obst, Sauerkraut, frisches Brot, Germbäckereien (Wuchteln, Striezeln), ferner Flüssigkeiten (Wein, Bier, Schnäpse, Most u. dgl.), feuergefährliche Gegenstände, wie z. B. Benzin, Benzinfeuerzeuge, „schwedische“ und gewöhnliche Streichhölzer.

Die Verpackung der Feldpostpakete muss dem weiten und langwierigen Transporte entsprechend fest und dauerhaft hergestellt sein. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarrenkistchen u. s. w. sind zur Beförderung nicht geeignet.

Die Feldpostpakete müssen mit einer dauerhaften, deutlichen und vollständigen Adresse versehen sein, die auf die Umhüllung selbst geschrieben wird. Adressen, die mit Siegellack oder ähnlichen weniger haltbaren Klebemitteln auf die Sendungen aufgeklebt werden, fallen während der Beförderung leicht ab, wodurch die Sendungen unanbringlich werden.

Die Aufgeber haben in ihrem eigenen Interesse in das Paket selbst obenauf einen Zettel mit Namen, Charge und Feldpostamt des Empfängers zu legen und auf den Paketen selbst ihren Namen, Wohnort und Wohnung anzugeben. Alle Pakete sollen mit einer Verschnürung versehen sein, die das Anfassen und Zutragen erleichtert. Der Beischluss von Gegenständen von besonderem Wert in Feldpostpaketen, sowie ein Beipacken von Bargeld ist unter allen Umständen zu unterlassen.

Die Begleitadresse ist ordnungsmässig auszufertigen und bei dem Vordruck „Wert“ mit den Worten „auf eigene Gefahr“ zu versehen. Auf dem linksseitigen Abschnitt der Begleitadresse ist nur der Name und Wohnort des Absenders anzugeben. Schriftliche Mitteilungen auf diesem Abschnitte sind unzulässig, weil die Begleitadressen nicht in die Hände des Empfängers gelangen. Hingegen ist das Einlegen eines Briefes in die Feldpostpakete gestattet.

Eine Wertangabe oder das Verlangen nach einer besonderen Behandlung der Feldpostpakete (Nachnahme, Expresszustellung, Zustellung zu eigenen Händen, Rückschein) ist unzulässig.

Feldpostpakete unterliegen dem Frankierungszwange. Die Gebühren (80 h) müssen daher bei der Aufgabe entrichtet werden.

Das Los der Kriegsgefangenen in Oesterreich-Ungarn.*)

Von Wirkl. Geh. Rat Feldbischof **Emerich Bjelik.**

II.

Was die Verpflegung der Mannschaft betrifft, so wählt das Kommando, um die Gefangenen in der Ernährung vollständig zu befriedigen, aus ihrer Mitte geeignete Köche aus, die noch an einem eigenen Verköstigungskurs teilnehmen. Es wird besonderes Gewicht darauf gelegt, daß die Menage, wenn auch einfach, so doch nahrhaft und ausgiebig sei, und daß nur gesunde, reine Nahrung verabreicht werde. Der Kommandant und seine Organe überwachen unausgesetzt Qualität und Quantität, sowie auch die gerechte Verteilung der Menage.

Es ist keine Kleinigkeit, ein solches Lager jahraus, jahrein zu verpflegen; ungeheure Mengen werden konsumiert, und, um den enormen Bedarf zu decken, rollt Waggon auf Waggon ins Lager, geschäftige Hände sind bereit, alles auszuladen und in den weitläufigen Magazinen und Kühlanlagen unterzubringen, die ein beredtes Zeugnis von der warmherzigen Fürsorge ablegen, die Oesterreich-Ungarn den Kriegsgefangenen in leiblicher Hinsicht angedeihen läßt.

Jedermann wird es selbstverständlich finden, daß in der Verpflegung der Gefangenen gewisse Minderungen durchgeführt werden mußten, als sich die gesamte Bevölkerung entschloß, durch Einschränkung des Verbrauches dem Aushungerungsplane unserer Feinde wirksam entgegenzuarbeiten. Es ist unvermeidlich, daß hierdurch die Feinde auch ihre eigenen Leute treffen, für die übrigens auch jetzt ausreichend gesorgt ist.

Kräftige Nahrung und gutes Trinkwasser, das durch weitverzweigte Leitungsanlagen jeder Baracke zugeführt wird, bilden im Vereine mit einer einwandfreien Kanalisierung die Grundlage gesunder Lebensbedingungen für den Aufenthalt im Lager. Wenn man bedenkt, daß jedes Lager eine Konzentrierung von großen Menschenmassen (30.000 bis 50.000) auf einen verhältnismäßig kleinen Raum bedingt, so muß gerade auf diese Maßnahmen großes Gewicht gelegt werden, und tatsächlich ist in unseren Lagern der Hygiene in jeder Weise Rechnung getragen, so daß von vornherein einem Umsichgreifen von Krankheiten nach Möglichkeit gesteuert ist.

Zur Aufnahme der verwundeten und kranken Kriegsgefangenen sind eigene Spitäler vorhanden, die mit modernen Behelfen ausgerüstet sind und jede Behandlung ermöglichen. Je nach Art ihrer Krankheit sind die Gefangenen in speziellen Abteilungen untergebracht. Für chirurgische Fälle sind modern eingerichtete Operationssäle, zahnärztliche Laboratorien, oft auch physiko-therapeutische Institute angegliedert, welche über mechanische und elektrische Apparate für aktive und passive Gymnastik, Heißluftbehandlung und Massage verfügen, nicht selten auch eine hydrotherapeutische Abteilung und chemisch-bakteriologische Laboratorien.

Alle Kranken in den Spitälern werden täglich von den Abteilungsärzten zweimal untersucht und behandelt, und außerdem muß der diensthabende Inspektionsarzt alle Krankenräume visitieren.

Ein besonderes Augenmerk wird den invaliden Kriegsgefangenen zugewendet; dieselben sind separat bequartiert, von jeder Arbeit befreit und stehen unter der ständigen Beobachtung des Lagerchefarztes.

Von den allgemeinen sanitären Anlagen vollkommen getrennt sind separate Kontumazgruppen und Infektionsspitäler, für welche eigene Küchen, Bäder, Apotheken, Kläranlagen und Kanalisation angelegt sind.

In allen Sanitätsanstalten herrscht peinliche Ordnung, und ich muß auch das aufopfernde Wirken unserer Militärärzte hervorheben, die oft in schwierigen Verhältnissen Gewaltiges geleistet haben.

Auch die Seelsorge der Kriegsgefangenen findet eine besondere Beachtung. Die Heeresverwaltung hat es gleich von Beginn des Krieges als eine Pflicht der Humanität betrachtet, den Kriegsgefangenen die Möglichkeit zu bieten, ihren religiösen Pflichten nachzukommen. In allen Lagern wurden eigene Militärseelsorgen, Kirchen und Kapellen errichtet und würdig ausgestattet. Die missionsweise Pastorierung kleinerer Lager und Arbeiterpartien hat überall derartigen Umfang angenommen, daß sich viele Feldkuraten nur mit der Kriegsgefangenenseelsorge beschäftigen und von Lager zu Lager, von Ort zu Ort reisen, um separate Gottesdienste für die Kriegsgefangenen abzuhalten. Es wird den auf Arbeiten außerhalb der Lager beschäftigten Kriegsgefangenen der Zutritt zum öffentlichen Gottesdienste gestattet, und solcher nach Bedarf am Beschäftigungsorte auch von den Zivilseelsorgern separat abgehalten.

Unter den italienischen Kriegsgefangenen befinden sich mehrere italienische Kapläne, noch weit mehr Welt- und Ordensgeistliche, Theologen und Ordensbrüder, welche als Kombattanten gefangen wurden und auf keine Bevorzugung Anspruch haben, die aber trotzdem als Geistliche behandelt und separat untergebracht werden, und denen auch die Ausübung der Seelsorge bei den Mitgefangenen gestattet ist.

Während unseren kriegsgefangenen Geistlichen im Feindesland vielfach auch die Ausübung des priesterlichen Berufes, das Lesen der heiligen Messe und der Besuch der Kranken unmöglich gemacht wird, welch humane und vornehme Behandlung der feindlichen kriegsgefangenen Seelsorger in unseren Lagern! Die Geschichte der Leiden unserer kriegsgefangenen Geistlichen in russischer und serbischer Gefangenschaft müssen als ein besonders düsteres Kapitel hervorgehoben werden.

(Schluss folgt.)

*) Siehe „Krakauer Zeitung“ Nr. 345.

12. Dezember.

Vor drei Jahren.

In Nord- und Südpolen Fortgang der Operationen; Vorrückung in den Karpathen; Pässe westlich des Lupkowerpasses zurückerobert; in Südwest- und Westgalizien Kämpfe bis vor Krakau. — In Flandern, bei Souain-Perthes, im Argonnenwald, bei Apremont und in den Vogesen Angriffe abgewiesen; Fortschritte bei Arras und im Argonnenwald. — Batum türkischerseits bombardiert. — Der Burengeneral Beyer ertrunken.

Vor zwei Jahren.

Zurückweisung russ. Kräfte südl. Jakobstadt und Pińsk. — Fortgang der Offensive in Montenegro, Korita und Rozaj besetzt; kläglicher feindl. Rückzug aus Mazedonien auf griechisches Gebiet. — Südwestlich San Martino starker ital. Angriff zurückgewiesen. — Oestl. Neuve-Chapelle engl. Vorstoss abgewiesen. — Einnahme vorgeschobener Stellungen bei Kut-el-Amara.

Vor einem Jahre.

Friedensangebot der Regierung des Vierbundes. — In den Waldkarpathen, an der Baba Ludowa, beiderseits des Trotosutales und nördlich Sulta Angriffe abgewiesen: Urziceni und Micil besetzt; Schlappe der Ententetruppen auf beiden Cerna-Ufern. — Starke feindliche Artillerietätigkeit an der Somme, am Ostufer der Maas und nahe der Mosel.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

Beginn 7 Uhr abends.

Mittwoch, 12. Dezember: „Carewicz" von G. Zapolska.

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

Beginn ½8 Uhr abends.

Mittwoch, 12. Dezember nachmittags: „Die Gaben der schwarzen Wahrsagerin"; abends: „Die Pupee".

Donnerstag, 13. Dezember: „Gerichtstag".

Spielplan des jüdischen Theaters.

Bocheńska 7.

Direktion: A. Zollmann.

Beginn ½8 Uhr abends.

Dienstag, den 11. Dezember: „Die weisse Sklavin".

Mittwoch, den 12. Dezember: „Die zwei Sergeanten".

Donnerstag, den 13. Dezember: „Der blinde Jüdale".

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

Annagasse 2.

Mittwoch, 12. Dezember: Prof. Dr. Szyjkowski: „Der Romantismus" (mit illustr. der dram. Schule).

Anfang 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gl. A-B 39.

Mittwoch, 12. Dezember: Red. Dr. Ant. Beaupré: „Anfänge der Romantik in England".

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Kinoschau.

„KRIEGSFÜRSORGEKINO (OPIEKA)" der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 11. bis einschliesslich 13. Dezember. An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Messterwoche. Neueste Kriegsberichte. — **Das rätselhafte Inserat.** Detektivdrama in vier Akten. — **Lustspiel.** — **Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

„SZTUKA", Janagasse. Programm vom 7. bis einschliesslich 13. Dezember

Ziganella. Drama in vier Akten. — **Lustspiel.**

„UCIECHA". Programm vom 10. bis einschliesslich 13. Dezember:

Die Fremde. Drama in 5 Akten mit Hella Moja in der Hauptrolle. — **Professor Rehbein's Verlobung.** Lustspiel in 2 Akten. — **Kriegswoche.** Vom ital. Kriegsschauplatz.

„ZACHĘTA". Programm vom 10. bis einschliesslich 13. Dezember:

Ein verpfuschtes Leben. Drama in 5 Akten. — **Lustspiel.**

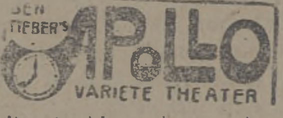
„PROMIEN". Programm vom 10. bis einschliesslich 13. Dezember:

Das Gesicht im Mondschein. Drama in 5 Akten mit Robert Warwick. — **Lustspiel.**

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 9. bis einschliesslich 13. Dezember:

Naturaufnahme. — **Albert als Gedankenleser.** Komödie. — **Der Brudermörder.** Detektivdrama in 5 Akten.





Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.